



Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 7 – 21. Februar 2014 – an alle Haushalte



In der «Oberen Mühle» daheim

Leonora Dobler geniesst die Vorteile der Alterswohnung.

3

25 Jahre und kein bisschen müde

Das Duo «Schnoranzia» blickt zurück.

4



«Wir haben es gut»

Regina Knöpfli und Sohn Lyan gefällt es im «Greenpark».



6

Und endlich erwachte «Schnarchrösli»

Mit einem wahrhaft märchenhaften Auftakt startete die Fasnachtsgesellschaft «Heid-Heid» in ihre 50. Fasnacht. Bis zum 4. März wird sie im Dorf den Ton angeben.

Der Kultursaal, ein Burgturm, ein Wagen mit Karussell und natürlich die noch leere Bühne: Es gab schon vor dem offiziellen Start der Villmerger Fasnacht einiges zu bestaunen auf dem Dorfplatz. Besonders der Kultursaal lockte zahlreiche Neugierige in sein Inneres. Darin zu bestaunen waren Fotos der letzten fünf Jahrzehnte sowie einige Fasnachtsutensilien. Die Schnapschüsse sorgten für einige Schmunzler. Sie riefen fast vergessen geratene Fasnachtsveranstaltungen in Erinnerung. Die Ausstellung wird sich ständig verändern und nennt sich deshalb auch «Die Unvollendete.»

Ein Kuss erlöst das Dorf

Und dann erklang eine Stimme, die eigentlich als immer verstummt geglaubt war. Patti Basler, Stimmakrobatin und Slam Poetin, sass als Märchengantane Trudi Gerster auf der Bühne und erweckte die Märchenerzählerin der Nation für einen Abend wieder zum Leben. Sie erzählte die Geschichte vom Schnarchrösli



Die Heid-Heid im neuen Gwändli eröffnet am Valentinstag die Villmerger Fasnacht vor zahlreichen Schaulustigen.

(Esthi Sorg), das seit 50 Jahren tief schläft, weswegen das ganze Dorf in Trauerstimmung sei. Und

dass erst ein Kuss die leider nicht ganz so attraktive Königstochter wieder aufwecken könnte.

Schnarchrösli's Vater, gespielt von Oliver Meyer, musste dann auch alle Hebel in Bewegung setzen,



Florierende Börsen können wir Ihnen nicht garantieren.
Aber eine kompetente Anlageberatung.

Machen Sie jetzt mehr aus Ihrem Geld mit unserer kompetenten, fairen und persönlichen Anlageberatung. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Vermögen optimal anlegen. Testen Sie uns: Gerne beraten wir Sie in Ihrer Nähe. www.raiffeisen.ch/anlagebank

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Villmergen

Geschäftsstellen in Dintikon, Dottikon, Hägglingen und Sarmenstorf

www.raiffeisen.ch/villmergen



um einen wagemutigen Mann in seinem Volk zu finden. Der Hutmacher, alias Philipp Lütfolf, erlöste ihn, bestieg den Turm und küsste heldenhaft das schnarchende und sabbernde Schnarchrösli. Der Bann war gebrochen. Das Volk, in Form aller Dorfplatz-

geworden waren, jubelte, applaudierte und staunte ob dem darauf folgenden Feuerwerk.

«Jeder bekommt die Fasnacht, die er verdient»

Und dann war endlich zu sehen, was zu Beginn des Abends noch



Musste 50 Jahre warten, bis sie wachgeküsst wurde: Das Schnarchrösli

besucher, die inzwischen selber Teil dieser witzigen Inszenierung



(V.l.): Linda, Anita und Jacqueline präsentieren stolz das neue Gwändli.

unter schwarzen Müllsäcken verborgen war: Das neue Gwändli der «Heid-Heid», angelehnt an die Figur des Hutmachers aus der Geschichte «Alice im Wunderland». Die Guggenmusik eroberte die Bühne und stimmte zum ersten Lied der Fasnachtssaison an. Die leuchtend orangen Perücken, weiß geschminkten Gesichter und vor allem das aufwändig genähte Gewand fanden Gefallen. Es wurde dann auch gleich zum Thema in der Ansprache des «Heid-Heid»-Präsidenten Reto Koepfli: «Wir danken allen Näherinnen, vor allem unseren Frauen, für die grossartige Arbeit». Und er zeigte sich glücklich über das Wetter, das tags zuvor noch heftig gewütet hatte. Aber er war sich sicher: «Jeder bekommt die Fasnacht, die er verdient.» Dann forderte er die gut gelaunte Menschenmenge auf, der Guggenmusik auf der anschliessenden Beizentour zu folgen. «Geht nicht nach Hause, jetzt geht es erst

Programm Fasnacht:

22. Februar Ab 13 Uhr Aktivitäten auf dem Dorfplatz, um 14 Uhr Tinitus, 15 Uhr Paul Steinmann, 15.25 Uhr Heuröpfel Gugger, 16 Uhr «Heid-Heid» Gwändli-Show, 16.45 Uhr Paul Steinmann, 17 bis 19 Uhr Empfang Gäste Mehrzwekhalle, ab 19.30 Uhr Güggiball

27. Februar 4 Uhr «Güggigen» mit dem Jahrgang 1964, 8.45 Uhr Präsentation des Jahrgänger-Wagens, 14.45 Uhr Einzug Jahrgänger auf dem Dorfplatz, anschliessend Nussgipfelverteilete, 19.30 Platzkonzert mit Tinitus und Oldies, dann Beizenfasnacht, Jahrgängerball.

- | | |
|---------|--|
| 1. März | Von 14 bis 16 Uhr Jungguggerworkshop |
| 2. März | 14 Uhr Strassenfasnacht auf dem Dorfplatz «Best of Heid-Heid» |
| 3. März | Heid-Heid besucht Schulen, Kindergarten und Altersheim, Turnerball |
| 4. März | 13.30 Uhr Kinderumzug, danach Kinderball mit Jungguggern, 19 Uhr «Enthösle» und «Uuslumpete» |

richtig los», rief er, bevor die «Heid-Heid» wieder das Zepter übernahm und mit weiteren Stücken für Stimmung sorgte.

Besonderes einfallen lassen», erklärt Reto Koepfli.

Der Super-Samstag

Der 22. Februar widmet sich ganz dem Jubiläum der «Heid-Heid» und wartet mit einem umfassenden Programm auf. Fans der Guggenmusik kommen genau so auf ihre Kosten wie Anhänger von Paul Steinmann. Nach den Auftritten von «Tinitus» und der «Heuröpfel»-Gugger wird der Theaterautor und ehemalige «Heide» Steinmann mit einer närrischen Lesung im Kultursaal unterhalten. Zudem wird eine Modeschau mit den Gwändli der letzten 50 Jahre für nostalgische Stimmung sorgen. Der Tag gipfelt mit einem Empfang von Ehengästen in der Mehrzwekhalle und dem anschliessenden «Güggiball».

Text und Bilder: sd

Bildergalerie auf:
www.v-medien.ch

Grosse Fasnachtsausstellung

Stutz

Drogerie und Gesundheitszentrum
Kreuzrain 9, 5614 Sarmenstorf
Telefon 056 667 11 64, Fax 056 667 37 14

Die Ausstellung ist das ganze Jahr geöffnet



Humor ist Trumpf

«Wenn meine Beine so gut im Schuss wären wie mein Kopf, dann hätte ich schon lange den Mount Everest bestiegen», sagt die 91-jährige Leonora Dobler und lacht laut. Trotz Altersgebrechen hat sie ihren Humor noch lange nicht verloren.

Leonora Dobler ist eine Frau der Tat. Als ihr das Treppensteigen in ihrem Daheim im «Bananenblock» zu beschwerlich wurde, organisierte sie sich innerhalb kürzester Zeit eine Alterswohnung. Ihre sechs Kinder stellte sie vor vollendete Tatsachen. Diese waren erst überrumpelt, begrüßten aber den Entscheid ihrer Mutter. Nun lebt sie schon vier Jahre in der «Oberen Mühle» und fühlt sich wohl. Ihrer leutseligen Art ist es zu verdanken, dass sie schnell gute Kontakte knüpfen konnte. Als begeisterte Jasserin gehört sie zu den beliebten Spielpartnerinnen der Jassnachmittage in der «Oberen Mühle». Ihre Nachbarn wiederum wissen es zu schätzen, dass man bei einer Stippvisite in der Regel mit einem Stück Kuchen oder Wähe verwöhnt wird.

Das Ultimatum

Ihren Ehemann lernte sie in ihrem Heimatdorf Flums kennen. Er leistete in der Festung Sargans Aktivdienst. «Ich kam mit zwanzig Jahren nach Villmergen», erzählt sie. Dass sie die erste Zeit mit den Schwiegereltern unter einem Dach leben musste, setzte der jungen Frau zu. Und so stellte sie ihrem Ehemann vor ein Ultimatum: «Eine eigene Wohnung oder ich gehe», sagt sie lachend. Das junge Paar bezog die erste Wohnung bei Familie Kuster, später kaufte man ein Haus im Winkel. Der Wohnraum wurde aber

bald zu knapp, und so zog man ins Eigenheim an der Nutzenbachstrasse. Leonora Dobler schenkte acht Kindern das Leben. Ein Kind starb kurz nach der Geburt und eine Tochter verstarb als Teenager bei einem Unfall. Ihren Lebensmut verlor sie trotz diesen Schicksalsschlägen nie. Um das Auskommen ihres Ehemannes aufzubessern, reinigte sie abends Büros. «Ich habe viel gearbeitet», erzählt sie und fügt nachdenklich an, «ich frage mich manchmal, wie ich all das unter einen Hut gebracht habe.»

Ohne Sport geht sie nicht ins Bett

Heute geht es bei der 91-Jährigen etwas gemächerlicher zu und her. Ihren wachen Geist aber hat sie beibehalten. Wenn nachts um drei Uhr ein Tennis-Match übertragen wird, dann stellt sie den Wecker, um Roger Federer live den Daumen zu drücken. Auch die Spiele des FC St. Gallen verfolgt sie regelmäßig vor dem Fernseher und kommentiert die Leistungen der Kicker. Mit dem Fussballvirus angesteckt hat sich Dobler bei ihrem Mann. Er war begeisterter Fussballer. Auch die Söhne kicken, und so verbrachte die Familie viele Stunden am Spielfeldrand.

Den Garten auf dem Balkon

In ihrer Alterswohnung fühlt sie sich rundum wohl. Die Blumen-



Klopft gerne einen Jass, kocht noch täglich ein Menü und unterhält die Bewohner der Alterswohnungen mit trafen Sprüchen: Die 91-jährige Leonora Dobler.

tröge auf dem Balkon funktionierte sie kurzerhand zum Gemüsebeet um.

Und so erntet sie bis in den Herbst nebst Salat und Tomaten auch Krautstiel und Chicorée-Salat. Den Kochlöffel schwungt sie täglich, auch wenn ihr das Laufen

beschwerlich wird. Ihr «Schnitz und Drunder», ein typisches Freiamter-Gericht, ist bei ihren Gästen sehr beliebt. Ihre Heimat Flums und die Berge habe sie nie vermisst, stellt sie fest. Villmergen sei ihr längst zur Heimat geworden.

Text und Bild: nw



Gesucht wird in Kindertagesstätte Teddybär in Villmergen:

Dipl. Fachfrau Betreuung / Kleinkindererzieherin 100%

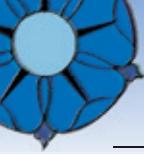
Gruppenleiterin / Stv.-Kita Leitung

Haben Sie Freude am Umgang mit Kindern im Alter von 3 Monaten bis ca. 6 Jahre? Sind Sie kreativ, teamfähig, pünktlich und verantwortungsbewusst?

Möchten Sie in einem kleinen aufgestellten Team mitarbeiten?

Dann würden wir uns freuen, Sie persönlich kennenzulernen.

Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an:
Teddybär – bärenstarke Kinderbetreuung
Postfach 110, 5612 Villmergen



Fast unzertrennlich seit 25

Sie sind aus der Villmerger Fasnacht nicht mehr wegzudenken. Seit einem Vierteljahrhundert mit seinen träfen Schnitzelbänken für beste Unterhaltung an der Beize

«Schnoranzia», das sind Petra Bichsel und Esthi Sorg, beide 37 Jahre alt, beide Lehrerinnen, beide Mütter von zwei Kindern und gleich noch gegenseitig Gottie ebendieser. Es sind viele Gemeinsamkeiten, die da zusammenkommen und die Grundlage für den langjährigen Erfolg der beiden bilden. «Wir kennen uns so gut, dass wir während eines Auftritts auch mal improvisieren können und genau wissen, wie die andere darauf reagiert», erzählt Esthi Sorg. Petra Bichsel nickt und ergänzt lachend: «Es ist ja auch kein Wunder, dass wir uns so gut kennen. Während den Vorbereitungen und der Fasnachtszeit sehen wir uns mehr als unsere Männer.»

Erster Auftritt vor den Jahrgängern

Das Fasnachtsfeuer packte die beiden Frauen schon zu Kindergartenzeiten. «Wir zogen damals verkleidet von Haustür zu Haustür von Bekannten und bekamen einen Sirup oder ein paar Guetzli», so Petra Bichsel. Mit 12 Jahren entdeckten die beiden ihre Leidenschaft fürs Schnitzelbank-Reimen. Verantwortlich dafür war ein fasnächtlicher Workshop ihres Lehrers André Keusch, der schon damals als «Chräe» in den «Beizen» unterwegs war. Er half den beiden Mädchen, ihre Ideen in Reime zu verfassen, und so kam es schon bald zum ersten Auftritt. «Das war ausgerechnet bei den damaligen Jahrgängern, zu denen auch meine Eltern gehörten», erinnert sich Sorg. «Für meinen Vater, ein Fasnachturgestein, war das wie Weihnachten.» Dieser und ihre Mutter waren es dann auch, die den beiden zu Teenager-Zeiten halfen, die Ideen für die Reime zu finden. «Sie wussten, was die Leute im Dorf beschäftigt und erzählten uns das», sagt Bichsel, «aber die Reime kamen immer alleine aus unserer Feder.»



Esthi Sorg (links) und Petra Bichsel haben bis auf eine Ausnahme jede Fasnacht in den letzten 25 Jahren an der Beize aufgetreten.



Schon zum 10-Jahre-Jubiläum wurde kräftig gefeiert.

denschaft fürs Schnitzelbank-Reimen. Verantwortlich dafür war ein fasnächtlicher Workshop ihres Lehrers André Keusch, der schon damals als «Chräe» in den «Beizen» unterwegs war. Er half den beiden Mädchen, ihre Ideen in Reime zu verfassen, und so kam es schon bald zum ersten Auftritt. «Das war ausgerechnet bei den damaligen Jahrgängern, zu denen auch meine Eltern gehörten», erinnert sich Sorg. «Für meinen Vater, ein Fasnachturgestein, war das wie Weihnachten.» Dieser und ihre Mutter waren es dann auch, die den beiden zu Teenager-Zeiten halfen, die Ideen für die Reime zu finden. «Sie wussten, was die Leute im Dorf beschäftigt und erzählten uns das», sagt Bichsel, «aber die Reime

me kamen immer alleine aus unserer Feder.»

Nicht nur reimen, auch spielen

Mit der Zeit wussten Sorg und Bichsel natürlich selber, worüber die Leute lachen würden. «Es ist wichtig, nur Aktuelles aufzugreifen. Also Ereignisse, die erst ein, zwei Wochen vor der Fasnacht passiert sind», erklärt Esthi Sorg das Erfolgsgeheimnis. Es gäbe natürlich Ausnahmen, Themen, welche das Dorf über längere Zeit beschäftigt haben, «und das zieht natürlich auch immer.» Ihre Auftritte haben sich im Laufe der Jahre verändert. Unterhielten sie zu den Anfängen ausschliesslich mit ihren Reimen, haben sie sich inzwischen zu Schauspielerinnen

Jahren

ert sorgt das Duo «Schnoranzia»
erfasnacht.



ten 25 Jahren gemeinsam verbracht.

in den unterschiedlichsten Rollen entwickelt. «Es macht Spass, uns jedes Jahr neue Figuren auszudenken, in deren Haut wir dann schlüpfen können», erzählen die beiden. So erinnern sie sich gerne an ihre Auftritte als Italienerinnen, als Bundesrätinnen, Turnierinnen oder Kioskverkäuferinnen. «Als Bundesrätin konnte man weltmännisch und grossspurig auftreten, als Italienerin leidenschaftlich und laut – jede Figur hat ihren Reiz und ihre Herausforderung», begeistert sich Sorg.

Ein einziges Mal verpasst

Seit 25 Jahren bilden die beiden eine wahre Symbiose. Wobei eine Rollenverteilung nicht möglich ist. «Es ist nicht so, dass ich nur reime

und Esthi nur zeichnet», meint Bichsel. «Das wäre auch gar nicht möglich», ergänzt Sorg, «denn es gibt so viel zu tun, da müssen einfach beide beides können.» Für die berufstätigen Mütter ist es nicht einfach, die Fasnacht und die Familie unter einen Hut zu bringen, doch sie können auf ein gutes Netzwerk zählen. Da bei Esthi Sorg der Ehemann genauso fasnachtsverrückt ist wie seine Frau, springen hier die Eltern ein. «Dafür bin ich sehr dankbar», so Sorg. Petra Bichsel kann in der närrischen Zeit auf ihren Mann setzen, denn «der kann mit der Fasnacht nicht so viel anfangen.» Zudem sind ihre Kinder mit elf und vierzehn Jahren auch schon grösser als die zwei- und vierjährigen Kinder von Sorg. «Da ist es auch schon einfacher geworden», so Bichsel. Diese Voraussetzungen haben es ermöglicht, dass «Schnoranzia» trotz Schwangerschaften und Erkältungen immer aufgetreten ist – mit einer Ausnahme. «Als mein Mann und ich auf Weltreise waren, befanden wir uns am Schmutzigen Donnerstag auf dem Weg zum Basislager des Mount Everest. Dass ich an diesem Tag nicht mit Petra auftreten konnte, brachte mich zum Weinen», kann Sorg heute schmunzeln.

Kein bisschen amtsmüde

Den beiden fehlt es auch nach einem Vierteljahrhundert nicht an Motivation und Energie, zu jeder



Jedes Jahr überraschen Schnoranzia mit ausgefallenen Kostümen und Figuren.

Fasnacht genügend Ideen für ihr Programm zu finden. Da wird auch schon mal mitten in der Nacht ein Einfall in ein Notizbuch neben dem Bett gekritzelt oder während des Reitens gereimt. Dass viele Abende für die Vorbereitungen eingesetzt werden und dementsprechend der Schlaf etwas zu kurz kommt, tut der Leidenschaft von Sorg und Bichsel keinen Abbruch. «Wir werden

auch die nächsten 25 Jahre als «Schnoranzia» durch die Beizen ziehen, etwas anderes können wir uns gar nicht vorstellen», zeigen sich die beiden einig. «Aber es wäre auch schön, wenn sich schon vor unserem «Ruhestand» noch mehr fasnachtsbegeisterte Schnitzelbänkler finden würden, welche diese schöne Tradition in Villmergen weiter beleben.»

Text: sd, Bilder: zg

Zur Person

Esthi Sorg ist 37 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Sarmenstorf und ist dort auch als Lehrerin an der Oberstufe tätig. Petra Bichsel, ebenfalls 37, wohnt mit Mann und Kindern im Ballygebiet und arbeitet als Primarlehrerin in Wohlen. Seit 25 Jahren treten die beiden als «Schnoranzia» an der Villmerger Fasnacht auf. Beide sind zudem «Heid-Heid»-Mitglieder.

Rüeblland BECK

Löwenplatz 2, Villmergen, 056 622 10 46

Am Fasnachtssonntag 02. März
verwöhnen wir Sie auf dem
Dorfplatz mit frischen Berliner



Serie: «Neuzuzüger»

«Lyan hat hier viele Gspänli»

Regina Knöpfli wohnt mit ihrem Sohn Lyan in der Überbauung «Greenpark». In Villmergen gefällt es den beiden so gut, dass sie schon zum zweiten Mal hierher gezogen sind.



Lyan und sein Mami Regina Knöpfli sind ein gutes Team und fühlen sich in Villmergen wohl.

In der hellen und modernen Dreieinhalbzimmer-Wohnung gibt momentan vor allem einer den Ton an. Lyan, der Sohn von Regina Knöpfli. Der Knirps, der im Mai vier Jahre alt wird, will unbedingt «Verkäuferlis» spielen, und natürlich will ihm seine Mutter diesen Wunsch nicht abschlagen. Also wird kurz eingekauft. Als Dank gibt's mit den Zutaten ein feines Zmittag, das Lyan geschickt serviert. «Mit Lyan verbringe ich natürlich sehr viel Zeit», erzählt die 40-Jährige. Sie gehen oft gemeinsam nach draussen, auf den Spielplatz, einkaufen, im Sommer in die Badi – oder verabreden sich mit einem «Gspänli» von Lyan. «Er hat hier viele Freunde, vor allem Freundinnen», schmunzelt die Mutter. Auf ebendiese Freundinnen Sophie und Lina angesprochen, schlägt aber Lyan lieber die Tür zu, als einen Kommentar abzugeben.

Zurückgekehrt

Regina Knöpfli ist alleinerziehend, der Vater des Jungen lebt nicht mehr im Dorf. Sie arbeitet zu 40 Prozent in einem Callcenter in Wohlen und kümmert sich um Personelles. Lyan ist einen Tag in

der Woche in der Krippe, einen Tag ist er bei seinem Papi. «Das funktioniert eigentlich recht gut so», meint Knöpfli und Lyan erzählt beim Stichtwort Papi gleich vom gemeinsamen Schlitteln. «Eigentlich bin ich gar keine Neuzügerin», gesteht sein Mami. Denn die gebürtige Thurgauerin hat schon mal in Villmergen gewohnt, in der Eichmatt. Als sie und ihr Lebenspartner sich dann trennten, zog sie vorübergehend zurück zu ihren Eltern. «Aber Villmergen und meine Freunde fehlten mir, und so entschied ich mich, zurückzukehren», so Knöpfli. Als sie dann den Job in Wohlen erhielt und die Wunschwohnung mit eigener Waschmaschine und Tumbler nun endlich ins Budget passte, griff sie zu.

Es fehlt fast nichts

Lyan und seine Mutter leben aber nicht ganz alleine in ihrer Wohnung. Da ist noch Katze Kira ein Siamischling, die momentan die Ruhe auf dem Balkon geniesst, während Lyan drinnen vom Verkäuferlispielen zum Turmbauen gewechselt hat. «Kira kann zwar nicht mehr ganz nach draussen – aber das scheint sie nicht zu

stören», sagt Regina Knöpfli. Immerhin leben die drei jetzt schon ein Jahr wieder hier und einen Sprung vom Balkon habe die Katze noch nie versucht. Ihr scheint es hier genauso gut zu gefallen, wie ihrer Besitzerin. «Im Dorf gibt es ja eigentlich alles. Eine Apotheke, Schule und Kindergarten sind in der Nähe, eine Badi hat es auch. Und die Einkaufsmöglichkeiten passen mir ebenfalls mit einem Coop im Zentrum, und Aldi und Lidl sind ebenfalls schnell erreichbar», beschreibt Knöpfli die Vorteile. «Da fehlen nur noch die Migros und ein Bahnhof», lacht die sympathische Frau.

«Es passt »

Bevor es langsam dunkel wird, beschliessen die beiden, noch schnell auf den Spielplatz der Überbauung «Greenpark» zu ge-

hen. «Der ist wirklich toll und befindet sich auf dem Garagedach, was viele nicht wissen», erzählt Regina Knöpfli. Überhaupt sei nicht nur die Wohnung toll, auch die ganze Überbauung und vor allem die Nachbarn. «Wir sind hier eine bunt gemischte Truppe und haben es gut untereinander. Lyan und ich haben schnell Anschluss gefunden, es passt einfach», zeigt sie sich zufrieden. Nur Lyan ist etwas traurig, dass sein bester Freund Finn, der im gleichen Haus gewohnt hat, Anfang Jahr ausgewandert ist. Nun seien eben Lina und Sophie wieder etwas mehr gefragt, so sein Mami. Lyan zieht es vor, nichts dazu zu sagen und geniesst es lieber, mit seiner Mutter noch etwas zu schaukeln und eine Weile auf dem Spielplatz herumzutoben.

Text und Bild: sd

MER MÖCHED
MATRATZE
SÄLBER

Es gibt sie noch!
Die richtig gute Schweizer Qualität.
Alle Grössen ab Lager sofort lieferbar.
(Spezialmasse auf Anfrage)

Unterdorfstrasse 3 | 5612 Villmergen

Tel. 056 621 82 42
www.betten-kueng.ch

Öffnungszeiten Mo-Fr 9⁰⁰-12⁰⁰ | 14⁰⁰-18⁰⁰ | Sa 9⁰⁰-16⁰⁰

BETTEN
Küng

Gemeinsam die Tradition pflegen

«Ich möchte die Tradition am Leben erhalten», sagt Werner Bättig. Aus diesem Grund, und weil ihm seine Heimatgemeinde am Herzen liegt, wird er in wenigen Tagen «gütigend» durch das Dorf ziehen.



Werner Bättig freut sich auf das Zusammensein mit seinen Jahrgängern und darauf, alte Schulkollegen neu kennenzulernen.

«Ich finde es schön, dass man mit 50 Jahren die Freunde von früher wieder trifft und gemeinsam etwas anpackt», sagt Werner Bättig. Der heute in Lenzburg wohnhafte Elektroniker hat mit der Fasnacht wenig am Hut. «Als Kind war ich mit viel Begeisterung dabei», erinnert sich der Sohn der Bäcker-Dynastie Bättig. Dieses Jahr nun wird er aber verkleidet und mit einem «Güeggi» um den Hals aktiv am Villmerger Brauchtum teilnehmen.

In Lenzburg daheim

Bättig wohnt in Lenzburg und betreibt in Egliswil gemeinsam mit einem Geschäftspartner die Firma «Optobyte». Diese produziert und importiert Software. Das be-

kannteste Produkt in der Angebotspalette ist das Jass-Spiel «Stöck Wyss Stich». Entwickelt wurde dieses von vier ETH-Studenten, die fürs Leben gerne jassen. Sie fragten bei Bättig an, ob er das Spiel vermarkten würde. «Ich konnte mir damals nicht vorstellen, dass ein Jass-Spiel derart erfolgreich sein könnte», erzählt er lachend. Längst wurde er eines besseren belehrt. Das Spiel erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Auch online kann man sich beim «Jassen» entspannen. Täglich spielen Tausende den «Schieber» oder «Differenzler».

Bald geht es los

Bättig wohnt mit seinen neun und elf Jahre alten Kindern und

der Ehefrau in Lenzburg. Und seit er die Lizenz zum Fliegen hat, lockt bei gutem Wetter der Flughafen Birrfeld. Von hier aus startet er zu seinen ausgedehnten Flügen. «Nach einem Rundflug fühle ich mich so erholt wie nach drei Wochen Ferien», erzählt er. Wenn er nicht fliegt, dann unternimmt er gerne etwas mit seiner Familie.

Die letzten Wochen und Monate mussten Frau und Kinder öfters auf ihn verzichten. Es hiess, «Studebinde» und «Güeggi» schaben oder beim Wagenbau mit anzupacken. «Für mich bedeutet das Mitmachen bei diesem Brauch, dass ich meine alten Freundschaften wieder aufleben lasse», sagt er.

Text und Bild: nw

Der Lohn für die Anstrengungen

Über sechzig Personen nahmen an der Generalversammlung des Kulturkreises teil. Für die musikalische Auflockerung war das «DND Acoustic Duo» mit Lokalmatador Dani Gsell und Dani Graf zuständig.

Auf seine gewohnt speditive Art führte der Präsident Herbi Thürig durch die Generalversammlung. In seinem Jahresbericht blickte er auf viele besondere Anlässe zurück. Begonnen hat das Jahr mit dem Neujahrskonzert mit Sina und Andreas Vollenweider und ging weiter mit dem Auftritt von «Frölein da Capo», die Kunstausstellung im «Armehuus» bis hin zum Poetry Slam. «Der Besuch der Anlässe ist unser Lohn für die Anstrengungen», führte Thürig aus. Der Vorstand sei bemüht, kulturelle Anlässe für jeden Geschmack und jedes Alter anzubieten. Der Besuch des Freiämter Saugenwegs mit anschliessendem Grillplausch lockte viele Familien an. Das helfe hoffentlich mit, die erwünschte Verjüngung zu erreichen, so Thürig.

Steigende Mitgliederzahlen

Der umsichtige Präsident konnte vermelden, dass die Anzahl der zahlenden Mitglieder auf 260 gestiegen sei. Die Mitgliedereinnah-



DND Acoustic Duo: Dani Graf am Saxophon und Dani Gsell, Gitarre und Vocals, unterhielten mit bekannten Cover-Songs.

men betragen rund zwölftausend Franken und die finanzielle Situation dürfe erfreulicherweise als absolut gesund bezeichnet werden. Das bestätigte auch Rechnungsrevisor Walter Schmid, der die perfekte Arbeit des Finanzchefs Thomas Steinmann lobte.

Glanzvolle Wiederwahl des Vorstandes

Markus Meier dankte dem Vorstand für die grossartige Leistung, immer wieder interessante

und vielseitige Programme zusammenzustellen, welche die Kultur im Dorf beleben. Dann führte er durch die Wahlen. Es galt, den jahrelang als Revisor tätigen Walter Schmid zu ersetzen. Für dieses Amt wurde Michael Meyer gewählt, er wird künftig Franz Wille unterstützen. Der bisherige Vorstand stellte sich für zwei weitere Amtsjahre zur Verfügung und wurde mit tosendem Applaus wiedergewählt. Herbi Thürig wird das Vereinsschiff wei-

terhin leiten. Ihm zur Seite stehen Ursi Amstutz, Markus Bärtschi, Niklaus Meyer, Regula Schumacher, Gaby Sorg, Thomas Steinmann und Roland Weibel.

Das Ziel des gesamten Teams lautet nach wie vor, erschwingliche Kulturanlässe für das ganze Dorf anzubieten, was nur dank Zuwendungen durch Gemeinde, Stiftungen und Private möglich ist.

Die Dani's rockten den Saal

Mit Dani Gsell, Sohn des legendären Rössliwirte-Paars, trat ein mit dem Dorf stark verbundener Künstler auf. Eigentlich agiert die Formation als Trio, doch die Leadsängerin Natalia Wohler weilte im Ausland. «Deshalb mussten wir das Repertoire einschränken. Die Songwahl richtete sich nach meinen stimmlichen Fähigkeiten», schmunzelte Dani Gsell. Zusammen mit Dani Graf am Saxophon unterhielt er die GV-Besucher mit bekannten Songs und Melodien von Rock, Pop, R&B bis Soul.

Text und Bilder: tl



Ein Korb voll Fasnachtsemotionen

Am Samstag 1. März findet in der Mehrzweckhalle der Musik-FC-Ball statt. Es wird ein Fest für junggebliebene oder glücklich gealterte Jahrgänger sowie für närrische neue Jahrgänger-Generationen und ihre Freunde geben.



Der Musik-FC-Ball wird mit einem bunten Programm aufwarten.

Das junge Organisationskomitee hat sich einiges für den Ball einfallen lassen. Nicht nur gute Guggenmusiken werden in der Halle

die Stimmung aufheizen. Die Band von Benno Bogner direkt aus dem Tirol wird für pure Tanzmusik-Unterhaltung sorgen und

sogar die tanzscheuen Besucher aufs Parkett locken. Der Maskencorso ist am Musik-FC-Ball eine beliebte Tradition: Neu werden die Juroren unter die Gäste im Hauptsaal gemischt, um das Spektakel von Anfang an in der Halle geniessen zu können. Die besten Vollmasken werden um Mitternacht mit tollen Preisen belohnt.

Kulinarisch bestens versorgt

Simon Strebler, ein junger schweizweit aktiver Küchenchef, der seit kurzem die Reihen des FC-Villmergen verstärkt, bereitet frische Schweinspiccata an Tomatensoße mit Spaghetti und Gemüse zu. Für den kleinen Hunger werden Pommes und Nuggets nicht fehlen. Neu wird eine attraktive Barlandschaft direkt in der Halle stehen, wo man in den

Genuss von Happy Hour-Angeboten kommt. Auch eine «Shot-Bar» mit Cocktails erwartet die Gäste. Und treffsichere Ballbesucher erwarten weitere Überraschungen.

Text und Bild: zg

Programm Musik-FC-Ball:

21.30 Uhr Sträggelebrätscher Strengelbach
23 Uhr Tinitus
Mitternacht
Prämierung
Maskencorso
00.15 Uhr Bachdolen Hägglingen
1.30 Uhr Mu-Fä Fäger Künten

Happy Hour bis 20.30 Uhr,
Gratiseintritt 19.30 bis 20.30 Uhr
Tischreservierungen:
079 597 68 56 oder
icacrigu@bluewin.ch

Publireportage

Für den grossen Tag

In der Bijouterie am Bogen werden Brautpaare bei der Wahl ihrer Ringe kompetent, individuell und in einem persönlichen Ambiente beraten.

Trauringe gehören zu den symbolträchtigsten Ringarten überhaupt. Viele Brautpaare wünschen sich für den Tag der Trauung, als Zeichen ewiger Verbundenheit und Liebe, ganz besonders schöne Trauringe. Diesem Wunsch kommen wir in der Bijouterie am Bogen in Bremgarten gerne nach. Durch die modernen Verarbeitungsmöglichkeiten in der maschinellen und handwerklichen Goldschmiedekunst können wir Trauringe in allen erdenklichen Farbgebungen, Materialien, Facetten und Kombinationen anbieten oder anfertigen.

Die Wahl des Materials

Platin gilt als das seltenste und wertvollste Edelmetall – Eigenschaften wie geschaffen für ein exklusives Schmuckstück. Beständig und unvergänglich wie die Liebe verzaubert Platin mit einem

Hauch Luxus. Von Weiss über Grau zu Gelb und schliesslich zu Rotgold: Den Farbnuancen des Goldes sind heute fast keine Grenzen mehr gesetzt. Mehrfarbige Ringe bestechen durch das abwechslungsreiche Spiel der Farben. Palladium mit seinem charakteristischen Platinfarbton und seiner Leichtigkeit setzt neue Akzente im Design. Der helle Glanz vermittelt ein strahlendes Aussehen und steht stellvertretend für die temperamentvolle Beziehung zweier Menschen.

Einzigartig und persönlich

Wir führen eine grosse Auswahl an Trauringen, von klassischen und eleganten Ringen bis zu extravaganten und modernen Modellen. Wer aber für den grossen Tag nicht das Passende findet, lässt sich von Inhaber und Gold-

schmied Rainer Sorg einen einzigartigen und persönlichen Trauring auf den Finger schmieden.

Verlobungsringe

Viele junge Paare lassen die romantische Tradition wieder aufleben: Die Verlobung. Der Bräutigam sucht für seine Liebste einen Ring mit einem Diamanten aus, den er ihr am Tag der Verlobung überreicht. Ein ganz besonderer Moment, den für beide unvergessen bleiben wird. Der Verlobungsring wird entweder zusammen mit dem Trauring getragen oder an einem anderen Finger als Schmuckring mit ganz spezieller Bedeutung.



Wie wäre es mit Ringen aus Gelb- und Weissgold sowie Diamanten im Brillantschliff aus der Kollektion Michel.h?

individuell graviert und für immer festgehalten werden. Gerne beraten wir Sie persönlich beim Kauf Ihrer Trau(m)ringe. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren.

Text und Bilder: zg



Bijouterie am Bogen

Corinna und Rainer Sorg
Marktgasse 7, 5620 Bremgarten
www.ambogen.ch
Telefon 056 633 49 53



Einblick in den Schulalltag

Die Besuchstage boten den Eltern die Möglichkeit, ihre Sprösslinge und deren Lehrpersonen im Schulzimmer zu erleben. Vor allem im Kindergarten und in der Primarstufe wurde das Angebot rege genutzt.

«Unsere Türen stehen grundsätzlich immer offen, doch an den Besuchstagen laden wir die Eltern explizit in die Schule ein», sagte Schulleiter Claudio Fischer. Doch nicht nur Angehörige, auch die Dorfbevölkerung sei willkommen, denn der Steuerzahler solle sehen, wohin sein Geld fliesst. Insbesondere im Hinblick auf die rund 25 Millionen Franken, welche in Villmerger Schulbauten investiert werden sollen, so Fischer. Andreas Weber, welcher die Oberstufe leitet, ergänzte: «In unserer Schule läuft viel, das möchten wir der Bevölkerung zeigen. Gerade die Eltern der Oberstufenschüler sehen sich häufig dem Widerstand ihrer Sprösslinge gegen einen Besuch ausgesetzt. Anwesenheit und Gespräche der Erziehungsberechtigten signalisieren ihr Interesse und ihre Wertschätzung.» Da lohne es sich doch, sich durchzusetzen, zumal



Lehrpersonen, Behörden und Eltern im angeregten Gespräch im beliebten «S&E»-Kafi während der grossen Pause.

die Teenager dann doch etwas enttäuscht über das Ausbleiben ihrer Eltern seien.

Wichtiges Elterninteresse

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern wirkt sich positiv auf das Schulklima aus

und trägt zum Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen bei. Dass ihr Mami sie in der Schule besucht hat, freute die Drittklässlerin Sarah. «Aber etwas aufgeregt und abgelenkt war ich schon», räumte sie ein. «Ich wollte den Unterrichtsstil der Lehrperson kennenlernen und die Klasse

als Ganzes spüren – ist sie lärmig, ist sie ruhig, arbeiten die Kinder konzentriert, wie ist der Zusammenhalt?», erklärte eine Mutter ihren Besuch. Die Schule sei lebendiger geworden, die Lehrer wirkten lockerer und gingen individuell auf die Kinder ein, lautete ihr Urteil.

Angebot wird beibehalten

Auch wenn die Besuchstage auf der Oberstufe wenig genutzt wurden, soll das Angebot an der ganzen Schule aufrechterhalten werden. «Wir haben schon vieles ausprobiert, von ganzen Besuchswochen über wechselnde Einzeltage bis hin zu einem Samstag – im Zusammenhang mit der Zeichnungs- und Werksausstellung. Das ideale Modell hat sich dabei nicht herauskristallisiert, aber wir werden Besuchstage weiterhin anbieten», meinte Schulleiter Fischer.

Text und Bild: tl

Neues aus der Aargauer Bildungslandschaft

Im Rahmen der Generalversammlung von Schule & Elternhaus Aargau vom 3. März in Villmergen berichtet Niklaus Stöckli, Präsident des Aargauer Lehrerverbandes alv, über aktuelle Themen der Aargauer Bildungslandschaft.

Die geplanten Sparmassnahmen und die Umstellung auf sechs Jahre Primar und drei Jahre Oberstufe beschäftigen Eltern, Schulkinder und Lehrpersonen. Aus diesem Anlass lädt S&E Aargau alle Interessierten zu dieser Veranstaltung ein. «Wie ist der aktu-

elle Stand des vom Kanton geplanten Sparpakets? Stehen die Lehrpläne für die Umstellung auf 6/3? Wie beurteilt der «alv» die neue Promotionsverordnung? Was gibt es Neues zum Lehrplan 21 und wo befindet sich die Reorganisation der Führungsstruktur-

ren (zum Beispiel Abschaffung Schulpflege)?» Diese Fragen beantwortet der Präsident des alv, Niklaus Stöckli. Der Anlass findet am Montag, 3. März um 19 Uhr in der Aula des Schulhauses Hof statt. Anschliessend offeriert die Kantonalsektion von S&E Aargau

einen Imbiss und leitet über zur 51. ordentlichen Generalversammlung, zu der auch Nicht-Mitglieder eingeladen sind. Anmeldungen sind bis am 21. Februar an aargau@schule-elternhaus.ch oder telefonisch an Therry Landis, 056 622 77 04 zu richten.

Text: zg

EP:WALFRA Computer

ElectronicPartner

Sofort-Hilfe?
0900 925 372

Dorfplatz 5
5612 Villmergen
056 622 48 47
info@walfra.ch
www.walfra.ch

TV, Video, HiFi, Computer, Multimedia, Games, PC Zubehör

- Netzwerke
- PC Zubehör
- Reparaturen
- Hard- und Software

Besuchen Sie
unsere Ausstellung



Aus dem Gemeindehaus Rechnungsabschlüsse 2013

Der Rechnungsabschluss der Einwohnergemeinde weist einen Überschuss von 959 576.87 Franken aus. Er schliesst somit gegenüber dem Budget (285 400 Franken) um 674 176.87 Franken besser ab. Der gute Abschluss ist vor allem auf verschiedene Einsparungen und Mehreinnahmen bei den Steuern, insbesondere bei den Aktiensteuern, zurückzuführen. Besonders negativ fällt auf der Aufwandsseite die Sozialhilfe auf. Der Nettoaufwand für die materielle Hilfe an Schweizer und Ausländer ist auf 1 800 000 Franken angestiegen; budgetiert waren 1 350 000 Franken. Im Vorjahr belief sich diese Posi-

tion noch auf 1 310 000 Franken. Der gesamte Überschuss wird als zusätzliche Abschreibung verbucht.

Die Gemeindewerke weisen folgende Ergebnisse auf: Elektrizitätsversorgung – Netzteilung, Gewinn 802 652.39 Franken (Budget: 522 500 Franken) / Elektrizitätsversorgung – Energieverkauf, Gewinn 158 689.58 Franken (Budget: 38 200 Franken) / Installationsgeschäft, Gewinn 31 193.85 Franken (Budget: 22 300 Franken) / Wasserversorgung, Gewinn operativ 486 416.77 Franken, ohne Beitrag der Abwasserbeseitigung von 1,5 Millionen (Budget: 185 500 Franken).

Die Abwasserbeseitigung verzeichnet einen operativen Ertragsüberschuss von 185 325.80 (Budget: 69 900 Franken), ohne Beitrag von 1,5 Millionen an die Wasserversorgung, und die Abfallbewirtschaftung weist einen Verlust von 36 757.30 Franken (Budget: 110 500 Franken Verlust) auf.

Die detaillierten Zahlen und Begründungen können der Vorlage für die Rechnungsgemein-

deversammlung entnommen werden, welche allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern rechtzeitig zugestellt wird.

Kreditabrechnungen

Hochwasserrückhaltebecken am Erusbach beim Schloss Hilfikon und Hochwasserschutzmassnahmen am Unterlauf des Erusbachs. Gemeindeversammlungskredit: 3 052 050 Franken, Bruttoanlagekosten 2 282 274.75 Franken Kreditunterschreitung 769 775.25 Franken / Sanierung der Abwasseranlagen im Bereich der Bahnhofstrasse K 387 (Bally-gebiet). Gemeindeversammlungskredit: 314 000 Franken, Bruttoanlagekosten 425 744.15 Franken, Kreditüberschreitung 111 744.15 Franken. / Netzverbund zwischen der Wasserversorgung Hilfikon und der Wasserversorgung Villmergen. Gemeindeversammlungskredit: 670 000 Franken, Bruttoanlagekosten 568 777.60 Franken, Kreditunterschreitung 101 222.40 Franken. / Netzverstärkung der 16-KV-Zuleitung AEW Energie AG (Noteinspeisung) am Einspeisepunkt im Gebiet «Eichmatt». Gemeindeversammlungskredit: 210 000 Franken, Bruttoanlagekosten 184 460.32 Franken, Kreditunterschreitung 25 539.68 Franken. / Sanierung der Bahnhofstrasse K 387 (Bally-gebiet) mit Umsetzung des Betriebs- und Gestaltungskonzepts.

Gemeindeversammlungskredit: 875 160 Franken, Bruttoanlagekosten 840 228.15 Franken, Kreditunterschreitung 34 931.85 Franken.

Hundesteuern 2013

Gemäss Abschluss der Hundekontrolle zählte die Gemeinde Villmergen Ende 2013 377 Hunde (Vorjahr: 358).

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Bewilligungen erteilt an: Stockwerkeigentümergemeinschaft Hof 10, 12 und 14, Villmergen, für das Erstellen von drei Aussenparkplätzen. / Xamag Immobilien AG, Villmergen, für eine Projektänderung bei der Überbauung «Löwenplatz», die Anpassung der Umgebung sowie Fassadenveränderungen, Parzelle 4759, Oberdorfstrasse 7 und 9.

VERANSTALTUNGS-KALENDER

Freitag, 21. Februar, 15 bis 17 Uhr, **Krabbelgruppe S&E** in der Cafeteria Seniorencentrum obere Mühle 16.30 bis 17.30 Uhr, Toolbox-Bus vor dem Coop

Samstag, 22. Februar ab 14 Uhr, **Jubiläums-Programm der Heid-Heid** mit Präsentation der neuen Gwändli auf dem Dorfplatz ab 19.30 Uhr, **Jubiläums-Güggiball** der Heid-Heid mit Essen in der Mehrzweckhalle Dorf

Montag, 24. Februar, 9.30 bis 10 Uhr, **Verslimorge** für Kleinkinder von 1 bis 3 Jahren mit Erwachsenenbegleitung in der Dorfbibliothek

Mittwoch, 26. Februar, 14.30 bis 17.30 Uhr, **Mittwoch-treff** im Jugendtreff 19.30 Uhr, **Ahösle Güggibueb** der Jahrgänger 64

Schmutziger Donnerstag, 27. Februar, 4 Uhr, **Güggen** der Jahrgänger im ganzen Dorf 15 Uhr, Jahrgänger auf dem Dorfplatz, **Nussgipfel-Verteilung** 17 bis 21 Uhr, **Jugendtreff** für 1. und 2. Oberstufe

Freitag, 28. Februar, 16.30 bis 17.30 Uhr, **Toolbox-Bus** vor dem Coop 19 bis 23 Uhr, **Freitagstreff** im Jugendtreff 20 Uhr, **Generalversammlung des Aquarium Vereins** Artemia im Restaurant Freiamterhof

Samstag, 1. März, 12.30 Uhr, **Mountainbike-Tour** vom Velo-Club, Abfahrt Dorfplatz 14 bis 19 Uhr, **Guggenspektakel** Tinitus auf dem Dorfplatz 14 Uhr, **Jungguugger-Workshop** der Heid-Heid im Singsaal Schulhaus Dorf ab 19.30 Uhr, **Musik-FC-Ball** in der Mehrzweckhalle Dorf

Sonntag, 2. März, ab 14 Uhr, **Dorffasnacht** «Best of Heid-Heid» auf dem Dorfplatz

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG
künstlerhaus
Boswil

kino REX
mit Videothek

Ort der Musik

www.kuenstlerhausboswil.ch
Telefon 056 666 12 85

Kinoprogramm, Infos und Trailer
www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00



Bestattungsinstitut KOCH

5610 Wohlen und Umgebung, Rummelstrasse 1
Telefon 056 622 13 60

www.bestattungsinstitut-koch.ch, koch@bestattungsinstitut-koch.ch

BestatterInnen mit eidg. Fachausweis

Organisation von Bestattungen im In- und ins Ausland, 24-Stunden-Dienst, Bestattungsvorsorge, Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste

Die Jahrgänger laden ein

Der Jahrgang 1963 führt am Schmutzigen Donnerstag, 27. Februar, den traditionellen Jahrgängerball (Schmudoball) in der Mehrzweckhalle durch. Für Unterhaltung ist gesorgt: Das Duo «Winmusic» unterhält die Fasnächtler und für die Barhöckler ist «DJ Jacky» für die musikalische Unterhaltung zuständig. Auch dieses Jahr besuchen die Gug-

genmusik Oldie-Gugger (Heid-Heid), Heid-Heid und Tinitus den Ball. Die Bevölkerung ist eingeladen, gemeinsam mit den 64-ern den Abend zu feiern. Türöffnung ist um 19.30 Uhr. Selbstverständlich werden auch feine Menüs serviert, von 19.30 bis 21 Uhr zu einem Vorzugspreis. Ab Mitternacht stärkt die Mehlsuppe die Fasnächtler.

Text: zg

Grandioses Spektakel

Am Samstag 1. März findet auf dem Dorfplatz von 14 bis 18 Uhr das Guggenspektakel statt. Die Guggenmusik Tinitus wird den Anlass mit vier Gästeguggenmusiken durchführen. Bei Risotto, Kaffee und Kuchen wird den Besuchern ein grandioses Spektakel geboten.

Text: zg

Motto «Zeichen-trickfilm»

Am Fasnachtsmontag, 3. März, um 20 Uhr, veranstaltet der Turnverein seinen traditionellen Turnball. Das diesjährige Motto lautet «Zeichentrickfilm». Drei Bars bieten das passende Ambiente dazu und die Live-Band «JukeSocks» wird für Tanzstimmung sorgen.

Text: zg

Hilfe bei den Steuern

Pro Senectute Aargau unterstützt Menschen ab 60 beim Ausfüllen ihrer Steuererklärung.

Nicht für jeden ist das Ausfüllen der Steuererklärung einfach. Hier bietet die Pro Senectute Aargau für Menschen ab 60 Jahren in überschaubaren finanziellen Verhältnissen eine einfache und bewährte Lösung an. Kompetente Mitarbeiter füllen die Steuererklärung diskret und vertraulich aus

und stehen mit fachkundigem Wissen zur Seite. Dies geschieht in der Regel bei den Senioren zu Hause. Die Tarife sind abhängig vom Zeitaufwand sowie dem steuerpflichtigen Einkommen und Reinvermögen. Weitere Auskünfte: Pro Senectute Beratungsstelle Wohlen, 056 622 75 12. Text: zg

Verdienter Lohn fürs Markensammeln

Drei glückliche Gewinnerinnen durften ihre Preise der Weihnachtsmärkli-Aktion entgegennehmen.



(V.l.): Marcel Bühler, Raiffeisenbank Villmergen, Ursula Burgener, Angela Koch, Annemarie Meier-Würsch und André Bättig, Gewerbeverein.

Einen Einkaufsgutschein im Wert von 500 Franken und einen bunten Blumenstrauß nahm Angela Koch als ersten Preis mit Freude entgegen. Der zweite Preis ging an Ursula Burgener. Sie erfreute sich ebenso am Gutschein über 250 Franken sowie am hübschen Blumengebinde. Den dritten Preis, einen 150-Franken-Gutschein sowie einen Blumenstrauß, erhielt Annemarie Meier-

Fotos gesucht



Fotos wie dieses vom letzten Jahr sind gesucht.

Der Kinderumzug findet dieses Jahr zum 50. Mal statt. Am Dienstag 4. März werden die Villmerger Kinder bunt und fantasievoll verkleidet durch die Straßen ziehen, unter den Augen und dem Applaus zahlreicher Zuschauer. Schon seit 50 Jahren findet dieser Umzug als Abschluss des fasnächtlichen Treibens im Dorf statt und erfreut sich jedes Mal zahlreicher Schaulustiger. Die Redaktion möchte die letzten fünf Jahrzehnte aufleben lassen und sucht deshalb die schönsten Schnapschüsse. Haben Sie noch Bilder daheim, allenfalls noch von sich selber? Können Sie auch sagen, wann diese Fotos aufgenommen wurden? Dann bringen Sie diese bis am Dienstag, 25. Februar, in die Redaktion oder legen Sie sie uns in den Briefkasten, mit Angaben zu Ihnen und den Fotos versehen. Alle Bilder werden sorgfältig behandelt und selbstverständlich zurückgegeben. Wir freuen uns auf zahlreiche Einsendungen. Text: red Bild: sd

Villmergen
Medien AG

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:

3'200 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer, Leitung (-sd)
Therry Landis-Kühne (-tl)
Susann Vock-Burkart (-sv)
Nathalie Wolgensinger-Büchler (-nw)
Nicole Sprüngli

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

Druck:

prüngli druck ag
Dorfmattenstrasse 28
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe: 28. Februar

Redaktionsschluss: 25. Februar, 17 Uhr

Inserateschluss: 24. Februar

Metzgerei
Martin Meier
am Löwenplatz
5612 Villmergen



Telefon 056 622 04 43
Telefax 056 621 02 82



Öffnungszeiten:
Montag 14.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag 08.00 bis 11.30 Uhr
bis Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 08.00 bis 12.00 Uhr



Lehrabschluss in greifbarer Nähe

Tanja Burgener zu Besuch in der Redaktion der Villmerger Zeitung.



Eine waschechte Villmergerin ist Tanja Burgener. Ihre erste eigene Wohnung fand die 28-jährige in Sarmenstorf, blieb aber immer eng mit Villmergen verbunden. Vor zwei Jahren fand sie nun ein hübsches Zuhause in Villmergen und ist glücklich, wieder nahe bei ihren Eltern, Kolleginnen und Freunden zu sein. Die gelernte Malerin musste den geliebten Beruf infolge einer Lösungsmittelallergie aufgeben und befindet sich am Ende ihrer zweiten Ausbildung zur kaufmännischen An-

gestellten. Im Frühling absolviert die zielstrebige Frau die Lehrabschlussprüfung. Bis dahin sei ihre Zeit mit intensivem Lernen ausgefüllt, erwähnt sie.

Auch studiere sie seit einiger Zeit die Stellenangebote, um nach dem Lehrabschluss eine passende Arbeitsstelle zu finden. Die knappe Freizeit geniesst die sympathische Villmergerin mit ihrem Freund und trifft sich mit Kollegen und Kolleginnen. Zum Ausgleich des harten Lehralltags zeichnet sie sehr gerne und kann so ihre Kreativität pflegen. Später würde Burgener gerne einen Kurs in Kohle- und Kreidezeichnen belegen. Nach der Abschlussprüfung möchte sich die taffe Frau irgendwo am Meer von den ganzen Strapazen erholen.

Text und Bild: sv

Zufriedene Kunden



Emil Brülhart und Ruth Valsangiacomo.

«Seit Jahren litt ich an einem als nicht heilbar geltenden Tinnitus, doch durch die Akupunktur-Behandlung bei Frau Scherrer höre ich das unangenehme Pfeifen im Ohr nur noch selten und viel schwächer. Auch bei anderen Beschwerden wie Ameisenlaufen in Hand und Fuss, Arthrose in den Fingern, Magenbrennen oder Schwindel hat mir die Behandlung geholfen. Ich fühle mich gesund und wohl, und damit dies so bleibt, bin ich regelmässig in Frau Scherrers Praxis anzutreffen. Ich schätze ausserdem ihre sympathische Art und die Massage am Schluss jeder Behandlung.»

Es ist bereits einige Zeit her, dass ich Frau Scherrer wegen eines Fersensporns aufgesucht habe. Ich hatte starke Schmerzen vor allem beim Gehen. Nach ein paar Behandlungen waren diese ganz weg. Der Fersensporn ist seither nicht wieder gekommen, und es geht mir sehr gut. Ich habe die Behandlungen bei Frau Scherrer immer geschätzt; sie nimmt sich Zeit und man fühlt sich aufgehoben. Sollte ich wieder einmal irgendwelche Beschwerden haben, werde ich mich gerne wieder von Frau Scherrer behandeln lassen.»

Praxis für TCM | Conny Scherrer | Mitteldorfstrasse 31
5612 Villmergen | 079 932 88 75 | connyscherrer-akupunktur.ch

«Weisch no?»

Ein Familiendrama macht acht Kinder zu Waisen. Auszug aus den «Freämter Nachrichten».

Fasnacht: «Keine Sünde, fröhlich zu sein»

Auf der ersten Seite der «Freämter Nachrichten» steht unter dem Titel «Fasnacht 1944», dass das Maskentreiben während der Fasnacht möglichst eingeschränkt werden soll. Es ist gestattet, Fasnachtsbälle abzuhalten. «Es ist keine Sünde, mitten in trauriger Zeit froh zu sein», so der Chronist.

Familiendrama an der Wohlerstrasse

1964 ersticht ein wohl eifersüchtiger Mann seine Ehefrau auf offener Strasse. Die Tat trügt sich vor dem «Freihof» zu. Die tödlichen Verletzungen fügt er seiner Frau mit einem Rüstmesser zu. Anschliessend begibt er sich in sein Haus, das in

unmittelbarer Nachbarschaft liegt, und fügt sich mit dem Messer tödliche Verletzungen zu. Beide Eheleute sterben, sie hinterlassen acht Kinder.

Im Fasnachtsfieber

Das Dorf befindet sich 1954 im Fasnachtsfieber. Der «Ochsen» lädt unter dem Titel «Lächeln aus Wien» zur Unterhaltung mit lustigen Horoskopen, Witzschau und Songs. Die Musikgesellschaft richtet den Kinderball im Rösslisaal aus und das Restaurant zur Metzg wirbt mit Stimmungsmusik. Da fragt man sich ernstlich, ob die per Inserat angekündigte «Sensations-Attraktion» mit dressierten Raubtieren, die auf dem Sportplatz Fussball spielen, noch Publikum anzulocken vermag.

Eine Panetteria am Grenzweg

«Aldi», der deutsche Discounter, ist seit vier Jahren in Villmergen tätig. Nun will der Discounter Verkaufsfläche um 65 Quadratmeter vergrössern.

Frisches Brot von frühmorgens bis spätabends: Das gehört zum Angebot vieler Lebensmittelläden in der Region. Nun will auch «Aldi» mitziehen. Das Baugesuch des Discounters liegt noch bis zum 17. März öffentlich auf. Die Filiale in Villmergen soll um 65 Quadratmeter Verkaufsfläche erweitert werden. Dies ermöglicht den Einbau einer Backstation. Geplant ist die Erweiterung angrenzend an die Parkplätze.

Wie die Aldi-Medienstelle auf Anfrage mitteilte, testet man derzeit in verschiedenen Filialen der Schweiz den Einsatz solcher Backstationen. «Nach erfolgreich abgeschlossener Testphase werden wir entscheiden, ob solche Backöfen zukünftig in der Filiale Villmergen zum Einsatz kommen werden», so Philippe Vetterli von der Medienstelle. Der Lebensmittelhändler führte bisher schon ein grosses Angebot an Backwaren.



Drei Parkplätze weniger, dafür stets frisches Brot: «Aldi» plant den Bau einer Panetteria.

«Mit den Panetterias wollen wir der Kundschaft noch frischeres Brot anbieten», so Vetterli. Nun wird man den Erfolg der Backstationen auch am Villmerger Grenzweg testen. Der Discounter rechnet mit einer Bauzeit von vier bis fünf Monaten. Die Erweiterung der Baufläche kostet 279 000 Franken.

Text und Bild: nw